

Laudatio für die Universität der Künste

Von Jutta M. Staerk

LIEBE ANWESENDE IN DIESEM SEHR BESONDEREN FESTAKT,

bei dieser Preisverleihung ohne Festival,
an diesem Tag der Hoffnung nach der PANDEMIE,
jetzt habe ich die Ehre einer weiteren Gratulation:

Es ist mir eine große Freude, heute den Studiengang Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin unter der Leitung von John von Düffel und Paul Brodowsky mit dem **ASSITEJ Preis 2021** auszeichnen zu dürfen.

AUSBILDUNG ist ein Thema, das uns alle im Theater für Junges Publikum seit langem beschäftigt – denn noch immer ist es möglich, dass Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Schauspieler*innen, Tänzer*innen, Sänger*innen, Musiker*innen ein Studium durchlaufen können, ohne Kindern und Jugendlichen als potentielles Publikum zu begegnen; oder auch nur, ohne jemals Expert*innen aus den Darstellenden Künsten für junges Publikum anzutreffen.

Im Studiengang Szenisches Schreiben an der UdK ist das nicht so.

Hier suchen die Leiter des Studiengangs und insbesondere Claudius Lünstedt als Lehrender, aktiv den Kontakt und den Austausch mit Theatermacher*innen und Institutionen, die sich an ein junges Publikum wenden.

Dabei ist es – so John von Düffel – gar nicht so naheliegend, dass **junge** Leute für **junges** Publikum schreiben. Die Autor*innen denken sich das Publikum der eigenen Texte eher erwachsener, älter als sie selbst sind – das scheint die Regel, das wird vielleicht auch als Herausforderung begriffen. Und: die Erfahrungen der eigenen Kindheit werden in ihrer Relevanz oft gar nicht gesehen oder ernst genommen.

Claudius Lünstedt ermutigt die Studierenden in Berlin, sich selbst als Expert*innen für ihr eigenes Leben ernst zu nehmen; ihre Erfahrungen als wertvoll zu begreifen, in ihnen Inspiration zu suchen und mit dieser Expertise zu arbeiten.

Die eigene Kindheit und Jugend ist keine Probenzeit für später.

Die gemachten Erfahrungen und die Art und Weise, wie wir sie kontextualisieren und mit ihnen weiterleben, ist ein Fundus an Material für die eigene kreative Arbeit. Daraus entstehen Stücke– für jedes Alter.

Und auch die **AUSSENDARSTELLUNG** des Studiengangs, das Feiern des Erreichten, die Preise, Erfolge und Präsentationen, zeigen die Gleichwertigkeit der Arbeiten für junges und erwachsenes Publikum. Hier wird sichtbar, dass das künstlerische Schaffen im Mittelpunkt steht und seine Bewertung unabhängig ist vom Alter des Publikums. Das ist beispielhaft in seiner Selbstverständlichkeit. Danke dafür!

Eine Gruppe von Studierenden ist im Studiengang Szenisches Schreiben jeweils für 4 Jahre zusammen: sie schreibt, kritisiert, erprobt, diskutiert und kooperiert – als **TEAM**.

Und weil wir heute hier beim Theater Strahl zu Gast sind und es um Beispielhaftes und Nachahmenswertes geht, möchte ich noch auf die Kooperation des Studiengangs mit dem Theater Strahl verweisen:

Aus einem „Kooperationszufall“ (John von Düffel) – 2012 mit „Weißbrotmusik“ von Sasha Marianna Salzmann – entstand die Idee, schon im Prozess aufeinander zu und miteinander zu arbeiten. Ohne das Engagement und die Offenheit von Wolfgang Stüßel und seinem Team wäre das damals nicht möglich gewesen. Und es hat zu einem großartigen Erfolg geführt! Wir alle haben die Inszenierung gesehen, waren geschockt und haben es geliebt – Danke Wolfgang!

(Inzwischen ist diese Kooperation mit Strahl fest im zweiten Semester des Studiengangs verankert: Der Weg führt vom Seminar zur Szenischen Lesung bis hin zur Uraufführung eines ausgewählten Textes. Er wird begleitet von Gesprächen mit Regie, Dramaturgie, Theaterpädagogik. Prozess, Austausch, kennenlernen und voneinander lernen stehen im Mittelpunkt. Auch das beispiellos selbstverständlich.)

Für die gesamte Theaterlandschaft, für uns als ASSITEJ und auch das Kinder- und Jugendtheaterzentrum ist der Studiengang Szenisches Schreiben ein wichtiger Partner, eine Ausbildung, die HEUTE zeigt, was Zukunft sein muss, wie eine Schnittstelle zwischen Hochschule und Theater aussehen soll.

Der Studiengang ist von Menschen gemacht, denen wir danken und die wir bestärken wollen, weiterzumachen und auch die Ideen für mehr Diversität und Internationalität gemeinsam mit der ASSITEJ anzugehen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit vielen tollen Autor*innen, die es schon gibt und jenen, die noch kommen werden.

Herzlichen Glückwunsch John von Düffel und Paul Brodowsky !